Achilles Sehnen

[ein] Achilles Sehnen

1.

Die Wiese riecht neu
laufe ich weiter in Zeiten hinein
die auf mich zukommen
und fühle Weiß
in mir

explodieren Steine zu Sternen
ein Meer im Raum
empfinde ich dich

Meine Arme öffnen sich
meine Fingerkuppen suchen den Fluchtpunkt
in der Ferne stehst du mit einem Mal vor mir
barfuß empfinde ich Tau kitzelt
meine Füße schweben
mit geschlossenen Augen
wehen Wimpern im Wind

berühren deine Fingerkuppen meine
flüchtig lächeln unsere Hände weil

kein Krieg
keine Leistung in der Gesellschaft
wird nicht mehr benotet auf Zetteln
gibt es keine Mörder
auch nicht auf Feldern
und nirgends Gitterstäbe
Wir leben in Freiheit
sind wir Künstler

im Weiß seh ich
überall Sterne
ergreifen mich innerlich
bin ich erfüllt von Augenblicken
seh ich dich
schwebst du mit mir
laufe ich weiter mit Gras unter den Füßen

lebe ich
beweg ich mich
seh ich dich

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Achilles Sehnen

wie durch Amethystaugen
liegt mein Kopf in deiner Schulterbeuge
wie gemacht
dafür lieben wir die Bühne
ehe ich mich aufmache
leuchtet das Mikrofon silberne Fäden
lächelst du lauschst du Worten
die aus mir herausbrechen betont

erzähle ich Geschichten
die wahr sind
minutenlang
stundenlang
hörst du
lauschst du
später dann reflektierst du mir

Worte sie klingen
emotional
singen sie
schreien sie
flüstern sie
zärtlich
mitfühlend manchmal
mit rauer Schroffheit
wie ein Schlag in die Fresse
und in die Magengrube dann
eine zarte Umarmung ist Kunst

hallt deine Stimme lebendig
wie Staubpartikel
schweben im
Sonnenlicht flutet
am Morgen wach ich
neben dir singt der Rhythmus
deines Herzschlags

wie Flüstern
wie Leben
wie Schroffheit

2.

höre ich Worte nun brüllen
von Norden her
dringen sie auf uns ein

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Achilles Sehnen

Schrilles Fieber bedroht uns
ergreift uns
Augen öffnen sich

kein Weiß

Ich will das nicht
Ich schließe sie
panisch schließe ich meine Lider
vergebens

Betäubende Töne brechen
zerbrechen was ist
steigern sich
zu einem zinnoberroten See
der sich ausdehnt bis dorthin
wo der Himmel endet
brüllt er allen Frieden nieder

Du bleibst bei mir sitzt du im zitternden Gras
umgeben von Angst
vor Stimmen
die mich zerreißen und
dieser faulige Geruch überall
hältst du mich dennoch und singst

und flüsterst während
deine Fingerkuppen berühren
zart meine ich schwebe wieder
bewege mich weiter
grabe ich meinen Kopf in deine Schulter
Rhythmische Worte trösten
alles still

Metallisches Klacken vibriert in den Ohren
entfällt mir dein Herzschlag stattdessen
unaussprechliche Schmerzen
erdrücken uns

Eilig presse ich Hände auf Ohren
presse Augenlider zu
summe
mir Lieder
dir Lieder
Sehe dich wieder im Weiß zwischen Sternen
sehe ich wieder dich tanzen

Achilles Sehnen

und löse mich auf

3.

Es gibt keine Waffen
schon lange nicht mehr
nur Zweifel geboren aus ihm
bohrt sich die Klinge in meine Sehne
und alles Sehnen
will er scharf in deiner Kehle erdrücken
Deine Stimme zerstören
meine Liebe zerstören
mein Leben

und Fingerkuppen bedecken die Stelle
knapp über der Ferse fühl ich Musik übertönt
alle Kälte
Eis taut hinweg
im Weiß
seh ich dich

dahinter Getöse
seh dich sanft
dazwischen dröhnt es
seh dich
sein Toben

seh_

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).